



Dr. Annabel Oelmann
Vorständin der
Verbraucherzentrale Bremen

Die Verbraucherzentrale Bremen informiert

Nachhaltig anlegen – mit welchen Hürden Sie rechnen müssen

Nachhaltigkeit gewinnt in unserer Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Immer mehr Privatanleger:innen möchten mit ihrem Geld einen positiven Beitrag für das Klima, die Umwelt oder soziale Themen leisten. Dies zeigt eine Umfrage des Bundesverbands der Verbraucherzentralen aus 2020: Demnach ist jeder zweite Befragte grundsätzlich bereit, Geld nachhaltig anzulegen. Doch das ist nicht so einfach. Dr. Annabel Oelmann, Vorständin der Verbraucherzentrale Bremen, gibt Tipps.

Gehen Sie, wenn es um Geldanlagen geht, lieber auf Nummer sicher? Möchten Sie bei überschaubarem Risiko langsam Vermögen aufbauen? Sind Sie mit Aussicht auf höhere Erträge bereit, ein höheres Risiko einzugehen? Oder steht Sicherheit eher hintenan und Sie gehen für möglichst hohe Gewinne auf volles Risiko? Ob nachhaltige oder konventionelle Geldanlage – Anleger:innen sollten sich zunächst immer die eigenen Ziele und ihre Risikobereitschaft bewusst machen. Je nach Anlegertyp gibt es passende Anlageformen und darunter auch verschiedene nachhaltige Produkte. Doch jetzt kommt die erste Hürde: Wie nachhaltig diese Produkte tatsäch-

lich sind, lässt sich nicht immer leicht erkennen. Denn bislang gibt es keine einheitliche Definition. Weder ist der Begriff „nachhaltige Geldanlage“ geschützt noch gibt es dafür Mindeststandards. Anbieter wie Banken oder Fondsgesellschaften wenden häufig sogenannte ESG-Kriterien an. Diese Kriterien geben vor, in welchen Unternehmen oder Branchen das Geld angelegt wird. ESG ist eine Abkürzung aus dem Englischen und steht für Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung. Oft werden z. B. Firmen ausgeschlossen,



Kriterien für nachhaltige Geldanlagen

ENVIRONMENTAL – SOCIAL – GOVERNANCE (ESG)



Umweltschutz



Soziale Verantwortung



Gute Unternehmensführung

die Atomenergie oder Waffen produzieren, sowie Unternehmen, die Menschenrechte missachten. Manchmal wird auch gezielt in besonders nachhaltige Unternehmen investiert, z. B. solche, die erneuerbare Energien erzeugen. Wie nachhaltig ein Produkt tatsächlich ist, hängt jedoch immer vom individuellen Nachhaltigkeitsverständnis der jeweiligen Bank oder Fondsgesellschaft ab. Heißt: Was diese für nachhaltig erachten, kommt ins Produkt. Viele Anleger:innen, die auf Nummer sicher gehen wollen, vertrauen daher auf Produkte sogenannter Nachhaltigkeitsbanken. Aber was unterscheidet diese Kreditinstitute von konventionellen Banken und Sparkassen und welche Standards bezüglich Nachhaltigkeit wenden sie konkret an?

Unterschied konventioneller Banken versus Nachhaltigkeitsbanken

Einzelne als nachhaltig deklarierte Produkte wie z. B. Investmentfonds kann man mittlerweile bei fast allen Banken und Sparkassen erwerben. Aber es gibt auch Kreditinstitute, die ihr gesamtes Bankgeschäft unter selbst auferlegte Nachhaltigkeitskriterien stellen. D. h., sie haben im Vergleich zu konventionellen Kreditinstituten

umfassendere Kriterien für ihr Eigenanlagengeschäft und auch für ihr Kreditgeschäft definiert. Diesen Banken geht es darum, kontroverse Branchen und Unternehmen auszuschließen sowie ökologische und soziale Geschäftsfelder durch gezielte Investitionen zu fördern. Schwerpunkte bei der Kreditvergabe dieser Banken sind beispielsweise Bildung, Gesundheit und Pflege, erneuerbare Energien oder ökologisches Bauen.

Im Herbst 2020 hat die Verbraucherzentrale Bremen 14 solcher Kreditinstitute, davon 8 mit kirchlichem Hintergrund, auf ihre Nachhaltigkeitsansätze überprüft. Alle untersuchten Banken schließen bei ihren Geldgeschäften Unternehmen aus, die Arbeits- und Menschenrechte

Nachhaltigkeitsbanken im Check der Verbraucherzentrale

Die Verbraucherzentrale hat die Nachhaltigkeitskriterien der folgenden Banken untersucht:

- Bank für Kirche und Caritas
- Bank für Kirche und Diakonie
- Bank für Orden und Mission
- Bank im Bistum Essen
- DKM Darlehnskasse Münster
- EthikBank
- Evangelische Bank
- Evenord-Bank
- GLS Bank
- Pax-Bank
- ProCredit Bank
- Steyler Bank
- Triodos Bank
- Umweltbank

Die Übersicht zu den Anlagekriterien dieser Banken sowie weitere Informationen zu nachhaltigen Anlageprodukten finden Sie auf dem Internetportal der Verbraucherzentrale www.geld-bewegt.de in dem Beitrag „Check: Wie sozial und ökologisch sind nachhaltige Banken wirklich?“



verletzen oder Kinderarbeit dulden. Die Kreditinstitute garantieren zudem, dass kein Geld in die Waffen- und Rüstungsbranche fließt und sie selbst nicht mit Nahrungsmitteln spekulieren. Aber es gibt auch Unterschiede: Nur fünf der 14 Banken (s. Kasten S. 25) erfüllen alle untersuchten Ausschlusskriterien. Die Hälfte schließt Investitionen in fossile Energieträger wie Kohle und Öl oder industrielle Tierhaltung konsequent aus. Für jeweils eine Bank sind Investitionen in Atomenergie bzw. Geschäfte mit Glücksspiel noch nicht tabu. Die Verbraucherzentrale hat diese Untersuchung seit 2017 bereits dreimal durchgeführt. Dabei ist die Anzahl der Ausschlusskriterien bzw. deren strengere Auslegung stetig gestiegen. Die nächste Untersuchung ist für Herbst 2022 geplant. Vermutlich wird sich dieser Trend fortsetzen.

Produktpalette nachhaltiger Banken

Wer sich nun dafür entschieden hat, sein Geld bei einer Nachhaltigkeitsbank anzulegen, muss nun eine weitere kleine Hürde überwinden, d. h. gezielt weitere Informationen einholen. Das Angebot der infrage kommenden Banken ist nämlich recht unterschiedlich. Außerdem steht nicht jedes Institut allen Verbraucher:innen offen: Bei der Bank für Kirche und Caritas und der DKM Darlehnskasse Münster ist der Kundenkreis auf Mitarbeiter kirchlich-karitativer Einrichtungen beschränkt.



Die Verbraucherzentrale Bremen veröffentlicht regelmäßig Übersichten über die Angebote und Konditionen der 14 nachhaltigen Kreditinstitute. Der letzte Vergleich von Januar 2022 zeigt: Bei allen liegen derzeit die Zinssätze der Spareinlagen bei null Prozent oder knapp darüber. Die Hälfte der Banken verlangt für Einlagen sogenannte Verwahr- bzw. Einlagenentgelte in Höhe von 0,25 bis 0,5 Prozent. Der jeweilige Freibetrag variiert von 25.000 bis 200.000 Euro. Außerdem hat die langanhaltende Niedrigzinsphase dazu geführt, dass die Auswahl an Sparprodukten gesunken ist. Die Mehrzahl der Banken bietet nur noch ein oder zwei Produkte wie Tagesgeld oder eine längerfristige Anlage wie Sparbriefe an. Monatliche Kontensparpläne können mittlerweile kaum noch abgeschlossen werden. Bis auf die ProCredit Bank und die Umweltbank bieten diese Banken auch Girokonten an. Ein Preisvergleich lohnt sich auch hier: Bei den untersuchten Girokonten reicht die Bandbreite vom kostenlosen Konto bis zu jährlichen Kosten über 100 Euro. Auch die Dispozinsen sind höchst unterschiedlich und liegen zwischen 5,45 und 9,96 Prozent. Außergewöhnlich ist, dass Kunden der GLS Bank einen produktunabhängigen jährlichen Beitrag von 60 Euro zusätzlich zu den Kontoführungskosten zahlen. Dafür gewährt die GLS Bank bis 10.000 Euro einen Dispozinssatz von null Prozent. Was Serviceleistungen und persönliche Beratung betrifft, so sind die Banken fast alle nur online oder telefonisch an ihren Hauptsitzen erreichbar. Nur wenige wie zum Beispiel die Evangelische Bank verfügen über Filialen in größeren Städten.

Bei der Suche nach einer nachhaltigen Bank stößt man u. U. auch auf die 2018 gegründete Tomorrow GmbH mit Sitz in Hamburg. Ihr Angebot richtet sich an Menschen, die ihr Banking ausschließlich per App erledigen möchten. In der Übersicht der Verbraucherzentrale Bremen

ist sie nicht vertreten, da Tomorrow noch keine Banklizenz besitzt. Aus diesem Grund weicht ihr Geschäftsumfang, beispielsweise keine Kreditvergabe, noch erheblich von den untersuchten Banken ab. Um dennoch Girokonten anbieten zu können, hat sie einen Vertrag mit der Solarisbank abgeschlossen, die als Dienstleister dafür fungiert.

Mehr Nachhaltigkeit bei Finanzgeschäften?

Nachhaltigkeitsbanken hatten in den letzten Jahren einen hohen Zulauf. So hat sich beispielsweise die Bilanzsumme der GLS Bank von 2014 bis 2020 mehr als verdoppelt. Das klingt viel und zeigt einen Trend. Doch um das richtig einordnen zu können, muss man sich die Bilanzsummen der Banken anschauen. Mit einer Bilanzsumme von 13,9 Milliarden Euro in 2020 ist die Triodos Bank Deutschland die

größte und die Steyler Bank mit 300 Millionen Euro die kleinste unter den nachhaltigen Banken. Alle von der Verbraucherzentrale Bremen untersuchten Institute kamen in 2020 zusammen auf eine Bilanzsumme von 64,5 Milliarden Euro. Das ist weniger als ein Prozent der Bilanzsumme aller Banken in Deutschland – mit in 2020 etwa 9 Billionen Euro.

Nichtsdestotrotz: Das Thema Nachhaltigkeit spielt auch in der Finanzbranche eine immer größere Rolle. Der Gesetzgeber will dies mit einer neuen Verordnung (Delegierte Verordnung (EU) 2021/1253) weiter fördern. So müssen ab August 2022 in Beratungsgesprächen zur Wertpapieranlage die Nachhaltigkeitspräferenzen von Anleger:innen abgefragt werden. Die meisten Kund:innen finden das gut. Abzuwarten bleibt, wie die Finanzdienstleister mit dieser Verpflichtung im Alltag dann tatsächlich umgehen.

Tipps für Ihre Geldanlage

Ganz gleich, ob Sie sich bei einer Bank mit Nachhaltigkeitsstandards, einem konventionellen Kreditinstitut, einem freiberuflichen Finanzberater oder selbst durch Eigenrecherche informieren – Sie sollten folgende Ratschläge beherzigen:

1. Um sich nicht von Werbe- und Wirkungsaussagen blenden zu lassen, ist eine umfangreiche Vorabinformation wichtig. Denn manche scheinbar nachhaltigen Produkte versprechen mehr, als sie – bei genauem Hinsehen – halten können.
2. Bevor Sie sich für eine konkrete Auswahl entscheiden, sollten Sie zuerst festlegen, wie lange das Geld angelegt sein kann. Angesichts möglicher Wertschwankungen oder Verluste beachten Sie auch Ihr Sicherheitsbedürfnis. Möchten Sie z. B. für ein mögliches Mehr an Rendite ein höheres Risiko eingehen? Dabei ist wichtig, dass nachhaltige Varianten die gleichen Ertragschancen und Verlustrisiken bergen wie konventionelle Geldanlagen. Wie hoch diese ausfallen, hängt dabei in erster Linie von der Anlageform ab.
3. Überlegen Sie, was Sie selbst unter dem Begriff Nachhaltigkeit verstehen, und prüfen Sie, ob das gewählte Anlageprodukt diesen Erwartungen gerecht werden kann.

Tipp: Interessierte Verbraucher:innen finden erste Informationen dazu auf dem Internetportal der Verbraucherzentrale www.geld-bewegt.de.

Wer investieren möchte, kann sich auch persönlich bei der Verbraucherzentrale beraten lassen. Die Verbraucherzentrale Bremen hat die Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien seit vielen Jahren in ihre Beratungsgespräche zur Geldanlage und Altersvorsorge integriert. www.verbraucherzentrale-bremen.de